

# Neueste Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 46

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-434752>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Wenn ich nur auch.

Wenn ich nur auch die Notablen Tranensmänner könnt' ergablen,  
Die sich fanden still in Meis Mit dem Herrn Vertrauensfels,  
Zu erklären als was Schlechtes Jede Einheit eines Rechtes.  
Nein, er kann es nicht verputzen, Und von Unzucht muß er nzen,  
Was, dem Volke wohlgeneigt, Als ein Fortschritt wird gezeigt.  
Wenn ich nur auch könnt' erfahren, Was für Gründe gründlich waren,  
Um die See- und Gasterländer In die frommen Gängelbänder  
Gegen Einheitsrecht zu knüpfen, Selber dunkel anzuschlüpfen,  
Und zu lächeln blöd und stumm, Wenn man fragt: Wie? — Wo? —  
Warum?

### Frage darf me.

Im Aargau händ vor etlich Jahre im Rathaus siebe Ala regiert;  
Do het me müesse asoh spare und het dervo zwe usrangiert;  
De Wage het me fräsch lo öle und feuf agstellt, en witer ytröle.  
Zeht undereinst find't me aber, für feuf feig d'Arbeit y'groß und y'schwer;  
Wil's nimm so Mangel feig an Haber, so müesse wieder sie be her.  
Isch's wirkli wäg der schwere Burdi, isch's nid, wil ein gern öppis würdi?  
En andr Meiniig goht drauf use — im Klättli het mes gönne gseh —  
Me sett no witer goht mit Hüfe und usrangiere grad no zwe.  
Blos drei! isch's wegem Besserslänge, isch's nid, um de und säbe y'spränge?

In Männedorf hat sich ein großes Komitee gebildet, um dem Hagel-  
direktor Schramm für seine der Gesellschaft so einnehmende Haltung ein  
Monument zu errichten. Die Begeisterung grenzt an's Fanatische und seit Herr  
Schramm nun auch so liebevolle Worte für seine Mitbräher jandzt, kennt der  
Jubel keine Grenzen mehr. „Wodurch haben wir solch enormes Glück verdient?“  
fragen sich allgemein die Bewohner des rechten Seufers.

- A.: „Stimmst du an für die kantonal Mobilisierungsrichtig?“  
B.: „Kei Spur vüeme Stückli!“  
A.: „Ja, warum denn nid? Das ist doch öppis Guets!“  
B.: „Mira woll, groß Herre sind für mich au öppis Guets, die chline  
chaufed mir doch nüüd ab!“  
A.: „Ja bigescht, de häst recht; i gehue-n-au mit de säbige.“

Leise zieht durch mein Gemüt liebliches Gelächter,  
Weil der Bolliger wieder sieht seine Freiheit heute.  
Klinge fort, du schönes Lied, bis zu sehr und Nägeli,  
Wenn du's kannst, so nimm sie dir tüchtiglich am Krägeli.  
Doch dem Wolf sag' einen Gruß, rauschend, froh und heiter:  
„Lieber Wolf, ich bitte dich, fahre nur so weiter!“

### Moderne Baukunst.

Wo sich die Bruner des Bieres zu Architekten erhoben,  
Stützen Pflaster das Haus, die man ans Knödeln geformt.

### Neueste Literatur.

Hast du die Alten gelesen, so hast du die Alten geliebt auch;  
Über die Neuesten liest nur literarische Pflicht.

Helles Licht in deutscher Zunge  
Wie in Himmelswolken sieht;  
Sagt man nicht im gleichen Sprunge:  
„Aufgedomert“, „abgeblist“?

### Zürcher Kunstgesellschaft.

### Künstlerhaus

neben der Börse — Thalgaße 5 — Zürich I.

Vom 22. Oktober bis 20. November:

Gemälde von: Albert A., Bachmann H., Bau-  
mann O., Bellorini C., Böcklin A., Gesellschaft Mariane,  
Hendrich H., Iten M., Kämmerer P., Larsen P., Lehmann  
W. L., Menzel, Meyerheim P., Neumann St. George, Röhrs  
Marie, Rüdissühl L., Schröter W., Stiefel E., Strebel R.,  
Thomann, Vautier B., Vöegeli Emma, Weber E., Welti J.,  
Widmer H. 87-4

Skulpturen von: Böesch A., St. Gallen.  
Radierungen französischer Künstler.

☉ Täglich geöffnet. ☉

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7 1/2 Uhr 50 Cts.

### Briefkasten der Redaktion.

M. R. i. O. Ist es etwa gegen die Wahrheit, wenn ein Reisender einer  
Tochter auf einer antiken Ansichtskarte schreibt:

„Jamals gab es, o malheur,  
Keine Commis voyageur;  
Heute aber, liebes Kind,  
Giebt's so viel, als rote Hund!“

So wandert der Humor fröhlich mit den Reisenden; die wissen ja immer „einen  
Neuen“. — H. i. W. Dieses artige „Kleinlein“ trägt persönlich keine Schuld; es  
mußte das Vieblein nach vorgelesenen Worten singen. Ja, es ist halt in der  
That schwer zu sein Regierungsrat. — J. B. Schönen Dank. Bervorschungen der  
Namen können dem Eigentümer manchmal ungelogen kommen. Z. B. Einer namens  
Euter wünscht sich in Frankreich zu etablieren und seinem Namen einen weltlichen  
Anstrich zu geben. Er befragt einen Franzosen, ob „Soutère“ das richtige sei. Der  
lustige Franzose rät ihm zu „Sous terre“, und der Telegraphenbeamte liest sogar  
„Sous mer“. — S. i. A. Die „Bückjumper“ ist ordentlich geraten; man wird  
ihre freundschaftlich zulächeln. — H. Z. i. H. Ja, die Gegner der „Rechtseinheit“ machen  
ganz unendliche Anstrengungen, um das Gesetz in Fall zu bringen. Der immer  
kampflustige Uli sei sogar, wie i. Z. bei der Bahnverstaatlichung, wieder Tempe-  
renzer geworden, „um in diesem Kampf einen klaren Kopf zu haben.“ „Ja, Uli,  
los du nu de Benz und alle-n-Alkohol, und bist du bi der Temperenz, denn ist's  
dir mind'eres wohl. Und göng dir au din Widerstand geg' alles Gut in Wind, so  
häst denn doch, wenn nimmme lusti, emol en klare Grund.“ So Deppis. — Mutz.  
Männer, „die's Maul aufstun dürfen“, hat es doch gewiß die schwere Menge dort.  
Nicht? — R. i. C. So so! Was Sie nicht sagen? Ihrem Freunde ist es gar  
nicht so schlecht gegangen. Hier gab's noch ganz andere Musik. Widunderer häß's  
det gerdbbet, wege dem fürchtigen Born. En Geseß und d'Etück! — Stpr. Allzu-  
viel Kellame wäre schlecht angewendet. Das ist nicht halb so wichtig, wie's aus-  
sieht. Warten Sie nur ab. — M. J. i. A. Bei uns ist's eben so schlimm; wir  
müssen sogar vor den Richter, weil Einer meint, ein Säblein des Nebelspalter sogar  
ohne Namen und Ortsangabe sei auf ihn gemünzt. Ist das nicht schön? — J. B.  
i. B. „Doch auch gar zu einfach“, sagt der Zeichner. Die Urfontone bringen viel-  
leicht ein besseres Resultat, als man meint. — O. U. i. R. Süßliche Ansichtspost-  
karten giebt die „Illustrierte Schweiz“ heraus. Wenden Sie sich direkt an diese. —  
K. M. Die Zubereitung hat uns sehr getreut; aber weil wir auf der andern Seite  
stehen, so... — E. E. i. M. Oh, welch' ein Segen! Wohin mit all der Freud?  
Einfach unmöglich, alles unterzubringen. — F. G. i. O. Jetzt wissen wir's. Die  
„Nichtweis“ bezeichnet Defurttin's und Feigenwinter als zur „Rechten und  
zur Linken“ herabstinkende „halbe Türken“. Das ist auch gar zu boshaft; nur gut  
daß diese „halben Türken“ von Nücker sind und nicht die bekannten aus den  
„Schwabensreichen“ von L. Umland, sonst gieng es ihnen an's Leben. — A. H.  
i. L. In Zürich annonciert ein Klavierhändler, er habe einen Waggon Klaviere  
bekommen; jetzt fehlt nur noch ein Waggon Schafe als Käufer, dann giebt's  
einen Waggon Banknoten. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berück-  
sichtigt.

### Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.  
Carl Haase, Bierdepôt, Zürich V.

Telephon 2941.

### Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

 <b>Oettinger &amp; Co.</b> ZÜRICH versenden direkt ins Haus	Prachtvoller R'W. Stoffe 120 cm breit, genügend zu <b>Damenkleid</b> für Fr. 7. 50 sehr vorteilh. Einkäufe in allen Arten Kleiderstoffen.
Muster aller Art, Stoffe franco ins Haus.	

### Statt Eisen — Statt Leberthran.

Herr Dr. med. Sinapius in Nörenberg (Pommern) schreibt: „So lange  
ich Dr. Hommel's Hämato-gen bei Bleichsucht, Scrophulose, Nervenleiden,  
Rhachitis, überhaupt bei Krankheiten, die auf Blutentmischung beruhen,  
angewendet habe, bin ich mit den Erfolgen stets zufrieden gewesen. Ich  
kann sagen, dass ich das Hämato-gen Dr. Hommel tagtäglich verordne.  
Es ist eines der hervorragendsten medizinischen Präparate der Jetztzeit  
und verdient das allgemeine Lob. Ein ungeheurer Fortschritt ist in dem  
Mittel gegenüber der alten, Magen und Zähne verderbenden Eisen-therapie  
gegeben.“

Herr Dr. med. Reinhold in Trabelsdorf (Baiern): „Ihr Hämato-gen  
zeigte mir einen eklatanten Erfolg in der Ernährung zweier skrophulöser  
und zweier infolge von Lungenentzündung sehr herabgekommener Kinder.  
Besonders fand ich bei ersteren eine sehr günstige Wirkung, welchen lange  
Zeit Leberthran mit Gewalt beigebracht wurde, und halte daher Dr.  
Hommel's Hämato-gen für das beste Ersatzmittel für Leberthran, in der  
Wirkung möchte ich es diesem selbst noch vorziehen.“ Depots in allen  
Apotheken. 1-6

Nicolay & Co., Zürich.